

Item, uff itlichen Richtthage fall de Schulte des Hoffes geiffen 12 Penninge den Hoffesluden.

Item, off jemand von den geschworen Hoffesluden naeblebe, und sic bey den sittenden Gerichte seht erschene, de fall de Hoffes Schulte uthmahnen tho behoeff der sambtlichen Hoffesluden.

Dit ist das Hoffesweisthumb zu Gilpe, wie das von Alders zu Alders von den Hoffesluden gewiset und bekräftiget ist.

Beilage 86.

Hofsrecht von Herverdink.

(Aus einer inkorrekten, häufig unverständlichen Abschrift.)

1. Da Hoffes Schultis soll denen Hoff und dessen zugehörigen Leutthen und gutter bey allen rechten schügen handthaben und erhalten und nach seinem vermogen defendiren und beschirmen auch darahn sein, das die Hobsquitter nicht verderbt werden.

2. Zum andern soll den Hobs Schultis raufent willen des Hoves einen auß den Hobsleutthen ein begnane persone zum Hoffes Richter und ein zum Hobs Fronen anordnen, welche solchs ambter der genner vertreten möchte.

3. Zum Dritten soll den Hobs-Schultis uff dem Hoff Herverdinc alle Thais zwei Hoffesgeding oder pflichtaghe, einer vff Donnerstagh nach den heilig drey Konig und den andern uff Donnerstagh nach den heilig pfingstagh halten lassen, uff welche Tagh die Hobsleute wegen und einpreng sollen, was dem have gebrechlich ist, und, welche von den Hobsleuten dahin nitt kompt, noch verscheint sind noitsach, der breuchtet den houe vier schillingh und dem Hobs Schultisen ein Mark.

4. Zum Vierten soll vff des Hoffes Herverdinc und dessen angehorig quittern keiner gestattet werden, Ehe sey dann vermoge keyserlichen rechten den angenehme und bequeme person.

5. Zum Fünfften sollen über die Hobsquitter und leutthe keine Besiegelungh gechehen anders dan durch den Hobs Schultisen und was dagegen vurghenome wurde, das alles soll an sich selbst nichtigh, Krafft und machtloß sein und pleibe.

6. Zum sechten Damit den Hoff Herverdinc und dessen angehorige quitter desto laß heysamen und müße gehalten werden, soll weitters nit besiegelt noch Beschwernis auff dem Hove geschehe, also sie woll trag können.

7. Zum 7ten zu gebedenken, dieweil die Hobsleute die rechte Erben seyn, werden sie selbst woll zusehen, das die guder nicht verhautte noch verderbt werde, Das es mochte kein guit fogell seind, sein nest

nicht einbefriede, Dan wan da Eibtüchter were so mochte dan auch macht haben.

8. Zum 8ten soll ein Jedem Hoffeman so uff den Hoffsgüitten gesehenen, alle Thair die gewondliche Hobspacht nach Hobsweht folgend gestalt bezalen und richtig machen, inseratur scedula alles nha landt und inhalt den den preni legerten Hoffsgewohnen und marktkammer aufweisen werde.

9. Zum 9ten. Im pfall Jhemands von den Hobsleuten in liebe- rung den Tarpachten seimigh befunden würde alsdan soll der Hobs Schultis mit dem Hobs Fronen dem Schuldigen Hobsman, das ehr in den 14 Tagen bezale, wofern ehr alsdan in den 14 Taghe nit bezalen würde, so soll den Hobs Schulte Innen mit dem Hobs Fronen dauer psenden laessen und so den Schuldiger Hobsman alsolche pfsande inwendigh negstfolgendt Enghen nicht redl. oder loesenn würde, soll den Hobs Richter durch 2 oder 3 erfurderte Hobsleute bis zu der Hobs Schultisen Bezalungh werdieren laßen, und umbshlahn und woferne dieselb erfurderte Hobsleute darzu nicht erscheinen wollen, soll den Hobs Richter gleich wohl in byweesen der Hobs Fraue mit dem umbslaghe fortzuffahren macht haben.

Zum 10ten. Da man und Frau, so uff einen Hobsgüitter sitzen, schuldigh und horigh vermoge keyserlichen Recht verstorben, wissen aber nit, warhin solchs seinen Freundt hin haben soll das man mit den houen erbtheilungh helle soll und achtens den wegen vor ein wenier infoerungh es werde dan anders auß der Marktkammer hpeist und dar gedauen d. mondicum est. Soll den Hobs Schulte mit der Leuenbigh bleiffit weilen mit dem perde 18 schillingh vor ein Ghoe Marck vor ein Schmall rind 6 schillingh vor ein vercken 9 alb und von alsolchem aufschlagh der schilling ist dieser Art unhart und kan den schillingh nit hoher als alhie in unser Nebenschafft den freyhen Reichstadt Dortmund zwey tausend alb vur einen Schillingh gerechnet und bezalt werden und was in den span scheust dauen hatte den Hobs Schultis nicht und werdt sacke das in dieser deilungh beste wäre die den vurchl. bescherbe und geordnirt werden und die deilungh felle na sent Margreten Tagh. solchen mith fall den Schultis nicht haben kan und wer idarungh Erbguitt gekaufft hoff gekaufft Guit oder gewinne Landt zu Jahr mals oder auch poest vorhanden were, das erbtheilet man durch Haus man soll erbtheils.

11. Zum 11ten wehre auch sach das ein man oder Frau das Hoffsgüitt darauff sie sitzen übergeben und zwen kinderen zum besten Ihre Handt abthun wollen, solche soll mit bewilligungh des Hobs Schulden und Hoffes beschehen, woferne derselb, so solchs thue weil so stark ist, das Ehe ungeleidet ungehalten mit einem stab aber den burpell des hobs gehen mag, doch der gestalt wennen den übertragender man oder Frauen verstorben, alsdan soll

die winnende Hand die halbscheidt den Ervtheillungh den Hobs Schulte zugebe schuldig sein, und solche soll geschehen In beywesen zweyer Hoffmanner und des Hobsfronen.

12. Zum 12 where auch sach das auff einem Hobsquitt Man und Frauen verstorben und ein ander von den erben oder gesipl. wehre, so von Hobs Schultiffenn das ohngeerbte guth widder winne und werben wolle; die sollen nhar hoff rechte dem Hobs Schultiffen vor ein entfengniß des gudes geben ein pacht neben der lauffender pacht wy houes Rechtens.

13. Zum 13. where auch sach, das Jhemandt so in denn Hoff gehorigh, uff einem andern guitte whonete wilch kein Hobsquitt where, und darauff verstorb man men Menschen und vermoge houes withumb den gebür sich mit ihm halten dubbele zu erleggen schuldig seyie.

14. Zum 14. where einigh man oder Frau Knecht oder Magdt die in den Hoff gehoer, sich uißbestaden oder in dem Hoff bleiue wolte noch in ander rechte und aus den Hoffs Gerechtigkeiten wolte sich begelen will, die sollen alle Ihre verlaubniß an dem Hobs Schultiffen mit einem viertell weins gewinnen.

15. Zum 15. magh sich ein Jeder der in den Hoff horbt off es sich also gevile aus dem hoff wechseln mit wifen und willen des Hobs Schultiffen und Hobs sind wigertlich davon thue dem Hobs Schultiffen mit gepuren soll, wie zugleich die Freylatungh bei den Hobs Schultiffe und Hoffs stahn soll, welche den gütter und persone gelegenheit in acht nheme und von dem mersten Hoeffen von einer persone zur Freylatung achtzeihen schillingh und von den mittelsten Houen von einer persone 12 schillingh und von minsten Houen nun schillingh nehme und keiner weisen beschlereren soll und sich dan keren und wende in was recht he will.

16. Zum 16. sollen alle liebtüchter, so von den houen gegeben sind Jhemandt einpadt, fallen nha thode der tüchter wird an den hoff, darauff die gegeben sein, est und unerhart das die liebtüchter sollen geerbtheile werden dweill solchs by dem liebrigen nicht gefürchtlich ist.

17. Zum 17. sollen alle die Jhenigh, so uff den Houer sitzen, und nitt huldigh noch horigh sein sich vorunghe des Hobs weiffhumb und erkendtniß des Hoffs in gepurenden Zeit hobgehorigh machen, Jhm pfall sich Jhemandt dan sich widderen wurd sollen sie schuldig gepurliche wege na Houesrecht.

18. Zum 18ten. Da einiger man oder Frauen, so uff den Hobsquitteren gesehen, durch anwort und noit und sonsten dahin geradten worden, das ehe oder sie die Hobsquitter nitt lenger kondte bauwen dem Hobs Schultiffen den Jhar Pacht nicht betalen, alßdan soll die Hobssteute damit den Hobs Schulte seine leinichst und die ein von quittern bleiuen mochte, ein angerbte gerechtigkeit und Hobsleuthe

by ein ander Komme und sich beradtschlagen nach erlandniß des Hoffß macht haben, dieselbige gutter andern Hobsleuten zu Tharmalen, um ein derglichen pacht außzuthun, biß daher die rechtmessige erben den guttern sich bey dem Hobe Instellten und die gutter, wey Hobs recht, entfangen hetten, auch dem Hobs Schulden von wegen den restierenden pacht contentirt sollen, so dan nach laut des Hobs wisthumb widderumb zu den guttern gestadett werden.

19. Zum 19ten. Da ein Hobsman stirbt vnd Son nach lebet, so soll den aldeste Son der beste pferde und ein hergeweide haben, stirbt aber die Frauer, so gepurt der dochter das geraide.

Abermals zum 19ten. Das die Hobsleut des Hobs Hattingen auff Lügenrod mollen malle müßen welche von unsern B. F. H. in pachtung hat, so sein nicht allein zu Hattning die Hobsleuthe, sind gemeinlich alle Burger auff meines Hrn. Mollle zu malle pflichtig, wir imgleichen nicht allein zu Hattingen sind auch zu Werden Bouchum auch andern ortern nicht auff unserß B. F. H. mollen zu mollen schuldigh sein.

Beilage 87.

Hoffes-Rechte von Hattneggen.

Anno Dominij Düsent Vyff Hundert vier und hefft die Ehrenveste und frome, Bertram von Amtman tho Blanckenberg, Erff Hoff Schultheißen des Hoffes von Hattneggen, Binnen Hattneggen Wylschen ein Hoffgericht in eigener Persohn gesatt und Bekledet, am Vyffsteinden tage des monatß January In Beywesen der Sämptlichen Vndergeschriebenen Wlfe und geschworne Hoffß Luide, und hebben doe oere Hoffgerichtigkeit Bey oeren eden sie dem Hoffe gedoen hatten gewyßt, wie hier nae Beschreven folget.

Dyht sind die Hoffes Luide, des Hoffes von Hattneggen kengo toß Brendtischet Hoffrichter: Noilde op dem Honnekbergk, Gwerdt Koirte to Keyndhausen, Arndt toe Kaelshaus, Hillebrandt ter Barrentrap, Herman op ter Linden, Arndt tem Vychtfoite, Sorgen in der Haselbeck, Johan op dem Stein, Peter Broite to Hurel, Coyne tom wege, Johan in der Strybeck, Vy dem Polzenbergk, Johan tem Kifner, Johan op dem Kampe, Herman Leytman to Stypel, Herman op dem Spangeneul, Johan in der Lembeck, Abel op dem Hombergk.

Item diese oeuen geschreven Hoffß Luidt, hebben thum ersten von sich gefagt und gewyßt, so wie sie daet von ihren Alderen, Bis op dyse tyt gehoert, und in allen Hoffßgerechten gewest, sy wehren wie Kayser Henrich to Collen liggende, Bey dem Rhyn sey kommen, in der tyt als der gute Herr Sant Herbert ein Bischoff to Collen, dat Edffliche Gottes Huiß und Kloster to Duyß wß Bewende unde timmeren, so hefft syn Kayserliche Mayest. angefin und to Hertzen